

Barabas, György; Schmidt, Torsten; Weyerstraß, Klaus

Article

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2013

RWI Konjunkturberichte

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Barabas, György; Schmidt, Torsten; Weyerstraß, Klaus (2009) : Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2013, RWI Konjunkturberichte, ISSN 1861-6305, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, Vol. 60, Iss. 1, pp. 91-96

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/61084>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Von György Barabas, Torsten Schmidt, Klaus Weyerstraß^{1,2}

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2013

Die Finanzkrise hat nicht nur dazu geführt, dass sich die deutsche Wirtschaft derzeit in einer tiefen Rezession befindet, sondern sie dürfte auch das Potenzialwachstum auf mittlere Sicht dämpfen. Angesichts gestiegener Finanzierungskosten wird die Erneuerung und Erweiterung des Kapitalstocks beeinträchtigt. Darüber hinaus dürfte dies dazu führen, dass Prozessinnovationen langsamer realisiert werden, was sich negativ auf die Zunahme der totalen Faktorproduktivität auswirken würde.

Die vorliegende Prognose des mittelfristigen Wirtschaftswachstums in Deutschland wird mit Hilfe des RWI-IHS-Mittelfristmodells erstellt. Dieses bildet die Nachfrage und die Preise, die Verteilung und die Entstehung des BIP sowie den Arbeitsmarkt und die Staatsaktivität detailliert ab. Für Mittelfristprojektionen sind Überlegungen zu angebotsseitigen Faktoren, die das Produktionspotenzial bestimmen, wesentlich. Daher enthält das Modell einen Angebotsteil, in dessen Mittelpunkt eine Produktionsfunktion steht. Diese erklärt das potenzielle Produktionsniveau in Abhängigkeit vom Trend der Einsatzfaktoren Arbeit und Kapital sowie vom technischen Fortschritt. Der Arbeitseinsatz wird durch das Arbeitsvolumen, d.h. die Zahl der potenziell geleisteten Arbeitsstunden abgebildet. Es setzt sich multiplikativ aus vier Komponenten zusammen: (1) der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, (2) der Partizipationsrate, d.h. jenes Teils der erwerbsfähigen Bevölkerung, der tatsächlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht, (3) der Beschäftigungsquote, d.h. dem Komplement zur Arbeitslosenquote, sowie (4) der durchschnittlichen Arbeitszeit je Erwerbstätigen³.

1. Annahmen

Wesentliche Einflussfaktoren des Produktionspotenzials werden nicht im Rahmen des RWI-IHS-Mittelfristmodells bestimmt, sondern müssen vorab festgelegt

¹ Die Mittelfristprojektion ist ein Gemeinschaftsprojekt des RWI mit den IHS Wien. Klaus Weyerstraß ist Mitarbeiter des IHS Wien.

² Wir danken Roland Döhrn für hilfreiche Anmerkungen und Kommentare.

³ Die Methode wird detailliert in Barabas et al. (2008) beschrieben, auch im Hinblick auf das Zusammenwirken nachfrage- und angebotsseitiger Faktoren sowie die Implementierung im RWI-IHS-Mittelfristmodell.

Mittelfristprognose

werden. Bezüglich der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird auf die Projektion des Statistischen Bundesamts zurückgegriffen (Statistisches Bundesamt 2006). Diese geht in der „oberen Variante“ davon aus, dass die Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren im Prognosezeitraum konstant bleibt. Das Erwerbspersonenpotenzial und damit die Partizipationsrate werden für die Vergangenheit vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) übernommen und für den Prognosezeitraum als konstant unterstellt. Bei der Berechnung der Erwerbsquote gehen wir davon aus, dass die „natürliche“, d.h. die mehr durch strukturelle Faktoren als durch die Konjunktur beeinflusste Arbeitslosenquote aufgrund der Arbeitsmarktreformen in der jüngeren Vergangenheit gesunken ist. Angesichts der gegenwärtigen Rezession mit gravierenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und dem damit zu erwartenden Ausbleiben weiterer Arbeitsmarktreformen nehmen wir an, dass sich der tendenzielle Rückgang der Arbeitslosigkeit im Prognosezeitraum nicht fortsetzen wird. Die natürliche Arbeitslosenquote dürfte sich demnach bei gut 8% stabilisieren. Die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigem ist seit einigen Jahren insbesondere durch die wachsende Bedeutung der Teilzeitarbeit rückläufig, zuletzt allerdings mit abnehmender Tendenz. Die tarifliche Arbeitszeit dürfte mittelfristig, nach Überwindung der Rezession, wieder ein wenig steigen. Insgesamt wird daher von uns unterstellt, dass die Arbeitszeit je Erwerbstätigem über den gesamten Projektionszeitraum betrachtet leicht zunehmen wird. Zusammengenommen gehen wir somit davon aus, dass das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen im Prognosezeitraum bei Konstanz der Erwerbsbevölkerung, der Partizipationsrate und der natürlichen Arbeitslosenquote in Kombination mit einer leicht steigenden durchschnittlichen Arbeitszeit geringfügig zunehmen wird.

Als Folge der Finanzkrise haben sich – wie im folgenden Abschnitt ausführlicher dargelegt – die Bedingungen für die Finanzierung der Sachkapitalbildung verschlechtert. Damit wird nicht nur das Wachstum des Kapitalstocks gedämpft, sondern damit werden auch technische Neuerungen verzögert realisiert. Die Wachstumsrate des technischen Fortschritts dürfte daher gegenwärtig mit gut $\frac{3}{4}$ % pro Jahr deutlich geringer sein als vor Ausbruch der Finanzmarkturbulenzen. Im Prognosezeitraum sollte sie allmählich wieder auf reichlich 1% pro Jahr steigen.

Bei den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzt die mittelfristige Projektion auf den Annahmen für die Konjunkturprognose für 2009 und 2010 auf. Konkret wird für den Zeitraum 2011 bis 2013 angenommen, dass der Rohölpreis konstant bleiben, der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar auf dem aktuellen Niveau bleiben und der Welthandel mit einer durchschnittlichen Rate von 5% pro Jahr steigen wird. Diese Rate liegt unter dem langfristigen Durch-

2. Finanzkrise und Produktionspotenzial

schnitt von knapp 7%, da wir erwarten, dass die Finanzkrise zu einem Abbau der globalen Ungleichgewichte beitragen wird, wodurch sich die Ausweitung des Welthandels verlangsamen dürfte.

Bezüglich der Wirtschaftspolitik wird angenommen, dass der äußerst expansive Kurs ab 2011 wieder verlassen wird, wenn sich, wie von uns unterstellt, die wirtschaftliche Belebung festigt. Für die Finanzpolitik wird davon ausgegangen, dass bei konstanten Steuersätzen die Beitragssätze zur Sozialversicherung angehoben werden. Der Staatskonsum und die öffentlichen Investitionen dürften angesichts der dann notwendigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nicht mehr so kräftig ausgeweitet werden wie 2009 und 2010. Für die Geldpolitik wird unterstellt, dass sie mittelfristig auf einen neutralen Kurs zurückkehren wird. Die gegenwärtig äußerst niedrigen kurzfristigen Zinssätze dürften ab 2011 wieder steigen und bis zum Ende des Projektionszeitraums das neutrale Niveau, das unserer Einschätzung nach bei etwa 4% liegt, erreichen.

2. Finanzkrise und Produktionspotenzial

Vor dem Hintergrund einer generellen Risikoeubewertung sowie angesichts der Liquiditätsschwierigkeiten und Refinanzierungsprobleme von Geschäftsbanken haben sich die Bedingungen für die Finanzierung der Sachkapitalbildung seit Ausbruch der Finanzkrise erheblich verschlechtert. So ist der Renditeaufschlag von Unternehmensanleihen der mittleren Bonitätsklasse BBB gegenüber risikolosen Staatsanleihen gleicher Laufzeit seit Mitte 2007 stark gestiegen. Damit dürfte eine Reihe von Investitionsprojekten unrentabel werden, die vor der Finanzkrise noch durchgeführt worden wären. Der Sachkapitalaufbau dürfte daher langsamer erfolgen und der mittelfristige Wachstumspfad der Wirtschaft flacher verlaufen.

Simulationen mit dem RWI-IHS-Mittelfristmodell zufolge reduziert ein um 2 %-Punkte höherer langfristiger Realzinssatz die mittelfristige Zuwachsrate des Produktionspotenzials um 0,1%-Punkte pro Jahr⁴. Bei dieser Simulationsrechnung wurde unterstellt, dass die Kosten der Finanzierung von Ausrüstungs- und Bauinvestitionen vorübergehend in den Jahren 2009 und 2010 höher sein werden. Die negativen Effekte auf das Produktionspotenzial dürften jedoch darüber hinaus fortwirken, da sich der potenzielle Kapitalstock nur allmählich an neue Rahmenbedingungen anpasst. Beeinträchtigt wird die Investitionstätigkeit wohl zusätzlich durch die massive Reduktion der Aktienkurse in den vergangenen Monaten. Zwar spielen Aktienemissionen bei der Finanzierung von Sachkapitalinvestitionen in

⁴ Berechnungen der OECD (2008) kommen für den Euro-Raum zu deutlich größeren Effekten. Danach reduzieren um 0,6 %-Punkte höhere Finanzierungskosten das Potenzialwachstum um 0,2 %-Punkte.

Mittelfristprognose

Deutschland im Vergleich zu angelsächsischen Ländern eine geringere Rolle. Mit zurückgehenden Aktienkursen sinken jedoch die Buchwerte des Vermögens, das häufig als Sicherheit bei der Aufnahme von Bankkrediten dient.

Höhere Finanzierungskosten beeinträchtigen das Wachstumspotenzial also direkt über einen niedrigeren gesamtwirtschaftlichen Kapitalstock. Darüber hinaus führt die geringere Investitionstätigkeit zu einer verlangsamten Erneuerung des Sachkapitalbestands. Da neue Kapitalgüter in der Regel technologische Innovationen inkorporieren, verlangsamt sich auch der technische Fortschritt. Insgesamt gesehen haben sich somit die Aussichten für das mittelfristige Wachstumspotenzial zuletzt deutlich eingetrübt.

3. Ergebnisse

Die Wachstumsrate des Produktionspotenzials wird von uns auf derzeit gut 1% geschätzt, nach 1,5% im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Zu dieser Abschwächung hat – wie zuvor gesagt – vor allem der Einbruch der Investitionstätigkeit in Folge der Rezession und der Finanzkrise, aber auch der schwächere technische Fortschritt beigetragen. Die belastenden Faktoren sollten im Prognosezeitraum allmählich abklingen, so dass sich die Zunahme des Produktionspotenzials wieder auf etwa 1,25% im Jahr 2013 erhöhen dürfte. Die Produktionskapazitäten sind zur Zeit stark unterausgelastet. Nach unserer Schätzung liegt die gesamtwirtschaftliche Produktion derzeit annähernd 5% unter dem Produktionspotenzial. Da sich die wirtschaftliche Aktivität im Prognosezeitraum nur mäßig beleben dürfte, wird die Produktionslücke – trotz des geringeren Potenzialwachstums – im Jahr 2013 voraussichtlich noch nicht geschlossen sein. Von dieser Seite dürfte somit im Prognosezeitraum kaum Inflationsdruck entstehen. Von der gegenwärtig äußerst expansiven Geldpolitik gehen jedoch Gefahren für die Preisniveaustabilität auf mittlere Sicht aus, wenn die reichlich bereitgestellte Liquidität im einsetzenden Aufschwung nicht rasch wieder reduziert wird.

Neben der Vorausschätzung des BIP liefert unsere Mittelfristprojektion auch Angaben zu den Nachfragekomponenten und zum Arbeitsmarkt. Zu Beginn des Projektionszeitraums dürfte die schwache Nachfrage aus den Industrieländern die Wirtschaft in Deutschland belasten. Daher gehen wohl von der Außenwirtschaft dämpfende Effekte für die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion aus. Ab 2011 könnte die deutsche Wirtschaft voraussichtlich von der internationalen Konjunkturbelebung profitieren, und die Außenwirtschaft dürfte wieder zur Belebung beitragen. Nach der Überwindung der Rezession dürften die Anlageinvestitionen wieder einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern. Dann dürften einige der im gegenwärtigen Abschwung aufgeschobenen

3. Ergebnisse

Projekte realisiert werden, insbesondere auch um Innovationen zu realisieren. Im Gegensatz zu den Ausfuhren und der Sachkapitalbildung wird der Konsum voraussichtlich nur unterdurchschnittlich zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage beitragen. Belastend wirkt dabei vor allem die deutliche Eintrübung der Arbeitsmarktperspektiven. Vor dem Hintergrund der notwendigen Haushaltskonsolidierung werden von den öffentlichen Investitionen und dem Staatskonsum ab 2011 keine weiteren Impulse auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland ausgehen.

Tabelle 1
Mittelfristprojektion für Deutschland bis 2013
2003 bis 2013

	Absolut		Jahresdurchschnittliche Veränderung in %		
	2003	2008	2013	2003 bis 2008	2008 bis 2013
Entstehungskomponenten des BIP					
Erwerbstätige (Inland, Mill.)	38,7	40,3	38,6	0,8	-1
Arbeitnehmer (Inland, Mill.)	34,7	35,9	33,9	0,7	-1
Arbeitszeit je Erwerbstätigen (h)	1439	1432	1435	-0,1	0
Arbeitsvolumen (Mill. h)	55720	57743	55419	0,7	-0,75
Arbeitsproduktivität					
BIP je Erwerbstätigen (2000=100)	100,0	107,7	115	1,5	1,5
BIP je Erwerbstätigenstunde (2000=100)	102,8	108,3	119	1,0	2
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt, verkettete Volumina	2083,4	2270,7	2372	1,7	1
Deflator des BIP, 2000=100	103,8	109,8	114	1,1	0,75
Verwendung des BIP, in jeweiligen Preisen, in Mrd. €					
Bruttoinlandsprodukt	2163,8	2492	2701	2,9	1,5
Private Konsumausgaben	1284,6	1402,3	1498	1,8	1,25
Konsumausgaben des Staates	416,9	452,0	491	1,6	1,75
Bruttoanlageinvestitionen	386,7	478,7	499	4,4	0,75
Vorratsinvestitionen	2,0	2,0	14	-	-
Außenbeitrag	85,9	157,1	198	-	-

Eigene Berechnungen.

Angesichts der negativen Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion erwarten wir, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Projektionszeitraum markant verschlechtern und die tatsächliche Arbeitslosenquote über der natürlichen liegen wird.

Mittelfristprognose

Literatur

Barabas, G. et al. (2008), Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2012. *RWI: Konjunkturberichte* 59(1): 83-88.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Projektion des Erwerbspersonenpotenzials in Gesamtdeutschland 1996-2040. Im Internet unter: http://doku.iab.de/zfibel/01_02und01_03.xls

OECD (2008), OECD Economic Outlook. 2008 (2).

Statistisches Bundesamt (2006), Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung.